

# **Prüfungsmodalitäten**

---

Univ.-Prof. Dr. Markus Tiwald

Stand: 6. 2. 2015

# Inhalt

<b>1. ALLGEMEINES.....</b>	3
<b>2. MODULE.....</b>	4
Modul BA 1 (Einführung NT) .....	4
Modul BA 2 (Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“).....	5
Modul BA 3 („Jesus in Context“) .....	7
Modul BA 4 (Literarisches Gruppenbild: Johanneische Gemeinden) .....	8
Modul BA 5 (Facts & Faces) .....	11
Bachelorarbeit .....	12
Modul MA 1 (Existenzielle Bibellektüre NT) .....	14
Modul MA 3 (Hebräer von Hebräern) .....	16
Masterarbeit = Schriftliche Hausarbeit (nach LPO) = Staatsarbeit.....	17
Modul MA 4 (Begleitmodul zur Masterarbeit) .....	19
<b>3. ALTE STUDIENORDNUNG .....</b>	20
3.1. Staatsexamen .....	20
3.2. Prüfungsfragen (Staatsexamen und Kolloquia).....	23
<b>4. BACHELOR- ODER MASTERARBEIT NT .....</b>	26
4.1. Aufbau der Arbeit.....	26
4.2. Besonderheiten in der Exegese des NT .....	28
4.2.1. Exegese von Gleichnissen.....	28
4.2.2. Exegese von Wundergeschichten.....	31
4.3. Formalia .....	36

# **1. ALLGEMEINES**

## **Studienleistungen zur Modulprüfung (neue Studienordnung)**

### **= „Teilnahmeschein“ (alte Studienordnung)**

Dies meint den Beleg für eine qualifizierte Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Ohne diesen ist ein Abschluss des Moduls nicht möglich.

#### Newe Studienordnung & alte Studienordnung:

- Arbeiten für Studienleistung/Teilnahmeschein können jederzeit an mich gesendet werden, es gibt kein Zeitlimit (per E-Mail, Ausdrucke in meinem Postkasten werden nicht beantwortet!).
- Sie erhalten von mir oder von meinem/er Tutor/orin für jede Lehrveranstaltung eine Bestätigungs-E-Mail für Ihren Teilnahmeschein. Mit dieser E-Mail kommen Sie zu mir (Sprechstunde oder vor/nach einer Lehrveranstaltung) und holen sich von mir die Unterschrift auf Ihrer Modulbescheinigung (Formular unter <http://www.uni-due.de/katheol/down.shtml>).
- WICHTIG: Sie erhalten von mir oder von meinem/er Tutor/orin für jede Lehrveranstaltung eine Bestätigungs-E-Mail für Ihre erbrachte Studienleistung/Teilnahmeschein. Mit dieser E-Mail (bitte Ausdrucken und nicht elektronisch auf Handy etc. vorweisen) kommen Sie zu mir (Sprechstunde oder vor/nach einer Lehrveranstaltung) und holen sich von mir die Unterschrift auf Ihrer Modulbescheinigung (Formular unter <http://www.uni-due.de/katheol/down.shtml>) ab. Wenn Sie die Bestätigungsmaile verlieren müssen Sie mir die Arbeit noch einmal senden (zu den dann aktuellen Vorgaben in meinen Prüfungsmodalitäten).

## **Leistungsnachweis nach der alten Studienordnung**

Für einen Leistungsnachweis ist in allen Modulen außer dem Einführungsmodul M1, dem exegetischen Modul M2 und dem religionspädagogischen Modul MA 1 Folgendes von Nöten:

- Eine mündliche Prüfung über den gesamten Stoff der Lehrveranstaltung. Prüfungstermine sind jeweils am Ende des Semesters und in der Mitte des darauffolgenden Semesters. Die Prüfung dauert 10 Minuten, ich stelle zwei Übersichtsfragen, bei denen ich aber immer weiter ins Detail gehe (die Fragen finden Sie unter „Staatsexamen > Prüfungsfragen“, s.u. in diesem Reader). Die Anmeldung folgt über Prüfungslisten im Sekretariat. Die Termine werden rechtzeitig über Theomail angekündigt. Je ein Termin erfolgt am Semesterende, ein anderer Termin in der Mitte des darauffolgenden Semesters.

## **Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten**

Für das Verfassen schriftlicher Arbeiten orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).

## **2. MODULE**

### **Modul BA 1 (Einführung NT)**

→ von Frau Wenzel gehalten

## **Modul BA 2**

### **(Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“)**

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 2 (Bibel – Buch mit 7 Siegeln?) gilt:

- Regelmäßige **Präsenz** in der Lehrveranstaltung ist zwar nicht mehr verpflichtend, wird aber **dringend empfohlen**, da in diesem Seminar das Lernen in einem Dreischritt erfolgt:
  - 1) theoretischer Erklärung der Methodenschritte,
  - 2) praktischer Anwendung in Übungen und
  - 3) persönlicher Aneignung in Hausaufgaben, deren Auflösung dann von Referatsgruppen in der nächsten Einheit erfolgt.
- Bitte beachten Sie, dass der Inhalt von Modul BA 2: Methodenseminar (gleich ob bei Prof. Tiwald oder Dr. Gies belegt) die **unbedingte Grundlage** für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald enthält: Die genaue Kenntnis der bibelwissenschaftlichen Methodenschritte und ihre zielführende Anwendung an einer bestimmten Bibelstelle ist hierfür unerlässlich! Nur wenn Sie die Methodenschritte des Methodenseminars korrekt anzuwenden wissen, ist eine positive Note auf eine Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald möglich. Sollten Sie das Methodenseminar bei Frau Dr. Gies belegen und bei Prof. Tiwald eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben wollen, so achten Sie bitte besonders auf das neutestamentliche Sondergut bei diesen Methoden (Gleichnisse, Wundergeschichten, Gliederung Ihrer Arbeit), auf die Frau Dr. Gies gesondert hinweist, und die in diesem Reader auch noch einmal kurz angeführt werden (s.u. „Besonderheiten in der Exegese des NT“).
- Studienleistung:
  - ENTWEDER: Erarbeiten von Hausübungen, die dann in Form eines kleinen Referats besprochen und verbessert werden.
  - ODER: Teilnahme an einem der großen Referate, die in der ersten Sitzung vergeben werden und Koordination dieser Referate mit dem Tutor/Tutorin.
- Die Teilnahme am Referat oder der Präsentation von Hausübungen wird Ihnen von Tutor/Tutorin per E-Mail bestätigt. Bitte die Mail aufheben und bei mir für die entsprechende Unterschrift vorlegen.

#### Modulprüfung BA 2 (Bibel – Buch mit 7 Siegeln?)

- Verfassen einer 15-20seitigen Arbeit in der zu einer selbst gewählten Bibelstelle die im Seminar erlernten exegetischen Methoden von Ihnen angewendet werden (Anleitung dazu im Skriptum).
- Diese Modulabschlussarbeit muss bis Montag der 8. Woche der lehrveranstaltungsfreien Zeit eingereicht werden (also haben Sie nach Abschluss der Lehrveranstaltung sieben ganze Wochen und eine Restwoche um Ihre Arbeit abzugeben; das genaue Datum wird Ihnen in LSF und HISinONE mitgeteilt). Für die Korrektur hat der Lehrveranstaltungsleiter dann sechs Wochen Zeit.

- In der Arbeit sollen mindestens zwei exegetische Kommentare oder einschlägige Artikel verwendet werden. Exegetische Kommentare finden sich in den Reihen: Evangelisch-Katholischer Kommentar (EKK), Herders Theologischer Kommentar (HThK), Neue Echter Bibel (NEB), Ökumenischer Taschenbuchkommentar (ÖTbK), Stuttgarter Kleiner Kommentar (SKK), u. a.
- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).
- Diese Arbeit soll enthalten:
  - Deckblatt mit Angabe der gewählten Bibelstelle
  - Inhaltsverzeichnis
  - Korrekte Abfolge der exegetischen Methodenschritte (s. Skriptum!) mit Verweis auf Analysen in den Materialblättern.
  - Materialblätter, wo in übersichtlichen Tabellen einzelne Untersuchungen durchgeführt werden.
  - Literaturliste mit Verzeichnis der verwendeten Literatur.
- In der Abschlussarbeit Methodenseminar ruht der Schwerpunkt auf der korrekten Handhabung der exegetischen Methoden, wobei mindestens zwei exegetische Kommentare die Arbeit abrunden.
- In einer Bachelorarbeit (für die dieses Methodenseminar vorbereitet) ist die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei mindestens fünf exegetische Kommentare/Publikationen die Arbeit weiterführen.
- In einer Masterarbeit (für die dieses Methodenseminar ebenfalls vorbereitet) ist die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei Sie dann auf dieser Grundlage eigenständig in den Diskurs mit einschlägigen Kommentare/Publikationen treten.
- Selbst für ein Doktorat bleibt dieses Methodenseminar Grundlage, wobei Sie dann darauf aufbauend im Diskurs mit einschlägigen Kommentare/Publikationen eigenständig Forschung betreiben.

## **Modul BA 3** **(„Jesus in Context“)**

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 3 (Jesus in Context) / „Teilnahmeschein“ gilt:

- ENTWEDER: ANWESENHEIT

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter DuePublico):

- Theissen Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, <sup>2</sup>1997, Seiten 73-155 (besonders 116-124).
- Tiwald, Markus: ΑΠΟ ΔΕ ΑΡΧΗΣ ΚΤΙΣΕΩΣ... (Mk 10,6) : Die Entsprechung von Protologie und Eschatologie als Schlüssel für das Tora-Verständnis Jesu. In: Ulrich BUSSE / Michael REICHARDT / Michael THEOBALD (Hg.): Die Memoria Jesu : Kontinuität und Diskontinuität der Überlieferung (BBB ; 166). Bonn : University Press, 2011, 367-380 (in DuePublico als Volltext „Jesus und die Tora“).
- Tiwald, Markus: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes. In: Bibel heute 195 (3/2013) 7-9.
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

## **Modul BA 4**

### **(Literarisches Gruppenbild: Johanneische Gemeinden)**

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 4 (Literarisches Gruppenbild: Johanneische Gemeinden) gilt:

- **ENTWEDER: ANWESENHEIT**

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- **ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG**

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter DuePublico):

- Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (NEB ; Erg. 2/1). Würzburg : Echter, 1998, Seiten 181-226.
- Klauck, Hans-Josef: Gemeinde ohne Amt? Erfahrungen mit der Kirche in den johanneischen Schriften. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 195-222 (in DuePublico als Gemeinde ohne Amt / Klauck S. 195 – 222).
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich Ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

#### Modulprüfung BA 4:

Sie haben die Möglichkeit, im NT eine Abschlussarbeit als Modulprüfung zu verfassen. Dafür verfassen Sie eine 15-20seitige Arbeit (reiner Text; zusätzlich dann: Inhaltsverzeichnis, Deckblatt und Literaturangabe). Die Literatur zu diesen Arbeiten findet sich größtenteils im online-Semesterapparat als download.

- Diese Modulabschlussarbeit muss bis Montag der 8. Woche der lehrveranstaltungsfreien Zeit eingereicht werden (also haben Sie nach Abschluss der Lehrveranstaltung sieben ganze Wochen und eine Restwoche um Ihre Arbeit abzugeben; das genaue Datum wird Ihnen in LSF

und HISinONE mitgeteilt). Für die Korrektur hat der Lehrveranstaltungsleiter dann 6 Wochen Zeit.

- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).

Inhalt der Arbeit ist (bitte eine der drei folgenden Möglichkeiten wählen):

- Das kirchliche Amt und die Frauen im Johannesevangelium
  - Pflichtliteratur dazu:
    - 1) Skriptum;
    - 2) Klauck, Hans-Josef: Gemeinde ohne Amt? Erfahrungen mit der Kirche in den johanneischen Schriften. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 195-222;
    - 3) Klauck, Hans-Josef: Gespaltene Gemeinde. Der Umgang mit Sezessionisten im ersten Johannesbrief. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 59-68;
    - 4) Klauck, Hans-Josef: Vom Reden und Schweigen der Frauen in der Urkirche. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 232-245;
    - 5) Verwendung weiterer, eigener Literatur ist wünschenswert.
- Die Geschichte der Johanneischen Gemeinden
  - Pflichtliteratur dazu:
    - 1) Skriptum;
    - 2) Klauck, Hans-Josef: Gemeinde ohne Amt? Erfahrungen mit der Kirche in den johanneischen Schriften. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 195-222;
    - 3) Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (NEB ; Erg. 2/1). Würzburg : Echter, 1998, 181-247;
    - 4) Schnackenburg, Rudolf: Das Johannesevangelium Teil 1 (HThK ; IV/1). Freiburg i. B. : Herder, <sup>7</sup>1992 (besonders S. 60-88);
    - 5) Klauck, Hans-Josef: Gespaltene Gemeinde. Der Umgang mit Sezessionisten im ersten Johannesbrief. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 59-68;
    - 6) Verwendung weiterer, eigener Literatur ist wünschenswert.
- Exegese einer eigenständig gewählten Bibelstelle aus den johanneischen Schriften (Evangelium und die drei Briefe)

- Diese Option steht nur jenen offen, die bei mir das Methodenseminar (BA 2: „Die Bibel, das Buch mit 7 Siegeln?“) gemacht haben.
- Die Bibelstelle Ihrer Wahl soll genau so wissenschaftlich ausgelegt werden, wie Sie dies im Methodenseminar bei mir gelernt haben.
- Die von Ihnen gewählte Bibelstelle darf NICHT ident sein, mit der von Ihnen im Methodenseminar behandelten Stelle! Bitte geben Sie zu Beginn Ihrer Arbeit an, welche Stelle Sie im Methodenseminar gewählt haben.

## **Modul BA 5 (Facts & Faces)**

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 5 (Facts & Faces) gilt:

- ENTWEDER: ANWESENHEIT

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter DuePublico):

- Theißen, Gerd: Wanderradikalismus : Literatursoziologische Aspekte der Überlieferung von Worten Jesu im Urchristentum. In: Ders.: Studien zur Soziologie des Urchristentums (WUNT ; 19). Tübingen : Mohr, 79-105.
- Theißen Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, <sup>2</sup>1997, Seiten 116 – 124.
- Tiwald, Markus: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes. In: Bibel heute 195 (3/2013) 7-9.

- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich Ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

# Bachelorarbeit

Als Bedingung für die Zulassung zu einer Bachelorarbeit bei Prof. Tiwald gilt:

- ENTWEDER: Erfolgreicher Abschluss des Seminars Modul BA 2: Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“). In diesem Fall wird ihre Bachelorarbeit in gleicher Weise abgefasst, wie dies in der Modulabschlussarbeit eingeübt wurde.
- ODER: Erfolgreicher Abschluss des Modul BA 2: Methodenseminar AT bei Frau Dr. Gies. In großen Zügen decken sich die exegetischen Methodenschritte im AT und im NT. In einigen Punkten allerdings gibt es neutestamentliches „Sondergut“, besonders bei Wundergeschichten und Gleichnissen. Hier wird Frau Gies in einer Einheit ihrer Lehrveranstaltung auf diese Besonderheiten hinweisen. Einen kurzen Hinweis dazu finden Sie auch in diesem Reader, s.u.: „Besonderheiten in der Exegese des NT“.
- Ziel ist es, dass Sie sämtliche exegetischen Methodenschritte zur Auslegung des NT ergebniszentriert an einer Bibelstelle ihrer Wahl anwenden. Obwohl es für Modul BA 2: Methodenseminar keine Anwesenheitspflicht gibt, wird allen Studierenden dringend empfohlen, im Seminar präsent zu sein, da dieses Seminar einen Dreischritt vorgibt aus:
  - 1) theoretischer Erklärung der Methodenschritte,
  - 2) praktischer Anwendung in Übungen und
  - 3) persönlicher Aneignung in Hausaufgaben, deren Auflösung dann von Referatsgruppen in der nächsten Einheit erfolgt
- Bitte beachten Sie, dass der Inhalt von Modul BA 2: Methodenseminar (gleich ob bei Prof. Tiwald oder Dr. Gies belegt) die unbedingte Grundlage für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald enthält: Die genaue Kenntnis der bibelwissenschaftlichen Methodenschritte und ihre zielführende Anwendung an einer bestimmten Bibelstelle ist hierfür unerlässlich! Nur wenn Sie die Methodenschritte des Methodenseminars korrekt anzuwenden wissen, ist eine positive Note auf eine Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald möglich. Sollten Sie das Methodenseminar bei Frau Dr. Gies belegen und bei Prof. Tiwald eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben wollen, so achten Sie bitte besonders auf das neutestamentliche Sondergut bei diesen Methoden (Gleichnisse, Wundergeschichten, Gliederung Ihrer Arbeit), auf die Frau Dr. Gies gesondert hinweist! Einen kurzen Hinweis dazu finden Sie auch in diesem Reader, s.u.: „Besonderheiten in der Exegese des NT“.

Anmeldung:

- Bitte senden Sie mir zu Beginn des Semesters eine E-Mail, wenn Sie bei mir eine Bachelorarbeit schreiben wollen. Bitte mailen Sie mir darin Ihr Wunschthema: Sie suchen sich eine Bibelstelle des NT aus, die Sie nach allen Regeln der Kunst (s. Methodenseminar) auslegen. Ich maile Ihnen dann zurück. Gerne können Sie auch zu mir in die Sprechstunde kommen.

Gestaltung der Arbeit:

- Der Umfang einer Bachelorarbeit beträgt etwa 50 Seiten. Hierin sind allerdings schon Deckblatt, Literaturverzeichnis, Materialblätter, Inhaltsverzeichnis, etc. enthalten.

- In der Arbeit sollen mindestens fünf exegetische Kommentare oder einschlägige Artikel verwendet werden. Exegetische Kommentare finden sich in den Reihen: Evangelisch-Katholischer Kommentar (EKK), Herders Theologischer Kommentar (HThK), Neue Echter Bibel (NEB), Ökumenischer Taschenbuchkommentar (ÖTbK), Stuttgarter Kleiner Kommentar (SKK), u. a.
- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).
- Diese Arbeit soll enthalten:
  - Deckblatt mit Angabe der gewählten Bibelstelle
  - Inhaltsverzeichnis
  - Korrekte Abfolge der exegetischen Methodenschritte (s. Skriptum!) mit Verweis auf Analysen in den Materialblättern.
  - Materialblätter, wo in übersichtlichen Tabellen einzelne Untersuchungen durchgeführt werden.
  - Literaturliste mit Verzeichnis der verwendeten Literatur.
- Zum Vergleich:
  - In der Abschlussarbeit Methodenseminar ruhte der Schwerpunkt auf der korrekten Handhabung der exegetischen Methoden, wobei mindestens zweiexegetische Kommentare die Arbeit abrundeten.
  - In der Bachelorarbeit nun ist die korrekte Handhabung derexegetischen Methoden Grundlage, wobei nun mindestens fünfexegetische Kommentare/Publikationen die Arbeit weiterführen.

#### Rahmenbedingungen:

- Bitte melden Sie sich im Bereich Prüfungswesen zur Bachelor-Arbeit an.
- Ihre Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 8 Wochen.
- Das Bewertungsverfahren durch den Prüfer darf in der Regel 6 Wochen nicht überschreiten.
- Eine nicht bestandene Bachelor-Arbeit kann einmal wiederholt werden. Bitte bei der Anmeldung zu einer Wiederholungs-Arbeit dies ausdrücklich an Prof. Tiwald zu kommunizieren.

# **Modul MA 1**

## **(Existenzielle Bibellektüre NT)**

**WICHTIG:** Diese Lehrveranstaltung wird doppelt angeboten, einmal von Prof. Tiwald und einmal von Frau Wenzel. Sie können zwischen den beiden Lehrveranstaltungen frei wählen.

Die hier aufgeführten Modalitäten gelten für Prof. Tiwald, Frau Wenzel bietet auf ihrer Homepage eigene Hinweise an!

- Die Lehrveranstaltung von Prof. Tiwald setzt mehr auf das eigenständige Arbeiten. Hier gibt es keine Gruppenarbeiten oder Referate, sondern eine vom Lehrveranstaltungsleiter angeleitete eigenständige Ausarbeitung zu den Themen, die dann per E-Mail an Prof. Tiwald gesendet wird.
- Die Lehrveranstaltung von Frau Wenzel setzt mehr auf die persönliche Anwesenheit und das gemeinsame Erarbeiten der Themenbereiche in Referaten und Diskussion.

### Grundsätzliches:

- In diesem Seminar sollen Sie dafür ausgerüstet werden, neutestamentliche Themen für den Unterricht zu adaptieren. **DIESE ARBEIT WIRD IN BEGLEITETEM SELBSTSTUDIUM GELEISTET.**
- Als Hilfestellung gibt es zwei Treffen mit dem Dozenten:
  - Planungstreffen im ersten Monat der Vorlesungszeit (Ende April/Anfang Mai). Hier haben Sie die Möglichkeit, die Themen mit dem Dozenten zu besprechen und Fragen bzgl. der vor Ihnen liegenden Arbeitsschritte zu äußern.
  - Arbeitstreffen gegen Ende der Vorlesungszeit (Mitte Juli). Bei diesem Treffen haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die sich bezüglich Ihrer Arbeit ergeben haben. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte Ihre Arbeit bereits einigermaßen gewachsen sein.
- Bei spontan auftretenden Fragen haben Sie jederzeit die Möglichkeit, den Dozenten per E-Mail zu erreichen.
- Gerne können Sie jederzeit auch persönlich zum mir in die wöchentliche Sprechstunde kommen.
- Das vorliegende Skriptum, das Sie auf DuePublico finden (mit den üblichen Zugangsdaten, die Sie, falls Sie diese noch nicht kennen, im Sekretariat erfragen können), bietet Ihnen Literaturvorschläge, Tipps zum Arbeiten und grundsätzliche Orientierung.
- Wichtige Literatur ist im Handapparat der Bibliothek für Sie bereitgestellt.

### Ablauf der Lehrveranstaltung:

- Bitte tragen Sie sich über LSF für diese Lehrveranstaltung ein.

- Die Themen zu denen Sie eine Arbeit abfassen können, finden sich im Skriptum. Bitte lesen Sie dieses gewissenhaft.
- Sie lesen sich das gesamte Skriptum durch und wählen für sich eine Thematik.
- Bitte senden Sie mir in der ersten Lehrveranstaltungswoche eine E-Mail mit Ihren Daten (Name, Telefonnummer).
- Per E-Mail erhalten Sie dann die beiden Termine für die zwei Treffen mit dem Dozenten. Die beiden Treffen finden Dienstag, 18:00 bis 19:30 Uhr statt, also in dem für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Zeitfenster.
  - Planungstreffen im ersten Monat der Vorlesungszeit (Ende April/Anfang Mai). Hier haben Sie die Möglichkeit, die Themen mit dem Dozenten zu besprechen und Fragen bzgl. der vor Ihnen liegenden Arbeitsschritte zu äußern.
  - Arbeitstreffen gegen Ende der Vorlesungszeit (Mitte Juli). Bei diesem Treffen haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die sich bezüglich Ihrer Arbeit ergeben haben. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte Ihre Arbeit bereits einigermaßen gewachsen sein.
- Als Studienleistung für die Lehrveranstaltung reichen Sie eine schriftliche Arbeit bei Prof. Tiwald ein. Die Erbringung dieser Studienleistung ist nötig für den Abschluss des Moduls, aber nicht für die Zulassung zur Modulabschlussprüfung. Sie können die Arbeit also jederzeit an mich per E-Mail senden.
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

Als Studienleistung/Teilnahmeschein benötigen Sie:

- Eine Arbeit, die 15 Seiten reinen Text umfasst. Hinzu kommen Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste und Materialblätter.
- Zum inhaltlichen Aufbau der Arbeit siehe das Skriptum

ALTE STUDIENORDNUNG: Für einen LN in M7 [M6] benötigen Sie:

- Eine Arbeit, die 20 Seiten reinen Text umfasst. Hinzu kommen Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste und Materialblätter.
- Bitte mailen Sie mir ausdrücklich, wenn Sie eine Note auf Ihre Ausarbeitung benötigen.

## **Modul MA 3**

### **(Hebräer von Hebräern)**

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul MA 3 (Hebräer von Hebräern) gilt:

- ENTWEDER: ANWESENHEIT

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter DuePublico):

- Gnilka, Joachim: Paulus von Tarsus : Apostel und Zeuge. Freiburg i. B. : Herder, 1999, Seiten 9-33.
- Tiwald, Markus: ΕΙΝΑΙ ΒΕΒΑΙΩΣ ΙΟΥΔΑΙΟΣ (Ant XX,38) : „Authentisches Jude-Sein“ bei Josephus und Paulus. In: Protokolle zur Bibel 17 (2008) 105-125 (in DuePublico als Volltext unter: „Wiss. Artikel (publiziert in "Protokolle zur Bibel" 2008) als pointierte Zusammenfassung“).
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

# **Masterarbeit**

## **= Schriftliche Hausarbeit (nach LPO) = Staatsarbeit**

Als Bedingung für die Zulassung zu einer Staatsarbeit bzw. Masterarbeit bei Prof. Tiwald gilt:

- ENTWEDER: Erfolgreicher Abschluss des Seminars Modul BA 2: Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“. In diesem Fall wird ihre Masterarbeit in gleicher Weise abgefasst, wie dies in der Modulabschlussarbeit eingeübt wurde.
- ODER: Erfolgreicher Abschluss des Modul BA 2: Methodenseminar AT bei Frau Dr. Gies. In großen Zügen decken sich die exegetischen Methodenschritte im AT und im NT. In einigen Punkten allerdings gibt es neutestamentliches „Sonergut“, besonders bei Wundergeschichten und Gleichnissen, aber auch bei der Abfolge einiger Methoden. Hier wird Frau Gies in einer Einheit ihrer Lehrveranstaltung auf diese Besonderheiten hinweisen.
- Ziel ist es, dass Sie sämtliche exegetischen Methodenschritte zur Auslegung des NT ergebniszentriert an einer Bibelstelle ihrer Wahl anwenden. Obwohl es für Modul BA 2: Methodenseminar keine Anwesenheitspflicht gibt, wird allen Studierenden dringend empfohlen, im Seminar präsent zu sein, da dieses Seminar einen Dreischritt vorgibt aus:
  - 1) theoretischer Erklärung der Methodenschritte,
  - 2) praktischer Anwendung in Übungen und
  - 3) persönlicher Aneignung in Hausaufgaben, deren Auflösung dann von Referatsgruppen in der nächsten Einheit erfolgt
- Bitte beachten Sie, dass der Inhalt von Modul BA 2: Methodenseminar (gleich ob bei Prof. Tiwald oder Dr. Gies belegt) die unbedingte Grundlage für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald enthält: Die genaue Kenntnis der bibelwissenschaftlichen Methodenschritte und ihre zielführende Anwendung an einer bestimmten Bibelstelle ist hierfür unerlässlich! Nur wenn Sie die Methodenschritte des Methodenseminars korrekt anzuwenden wissen, ist eine positive Note auf eine Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald möglich. Sollten Sie das Methodenseminar bei Frau Dr. Gies belegen und bei Prof. Tiwald eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben wollen, so achten Sie bitte besonders auf das neutestamentliche Sonergut bei diesen Methoden (Gleichnisse, Wundergeschichten, Gliederung Ihrer Arbeit), auf die Frau Dr. Gies gesondert hinweist! Einen kurzen Hinweis dazu finden Sie auch in diesem Reader, s.u.: „Besonderheiten in der Exegese des NT“.

Gestaltung der Arbeit:

Der Umfang dieser Arbeit soll nach LPO „60 Seiten nicht überschreiten“. Als Richtwert für eine bei mir eingereichte Arbeit gelten in 50-60 Seiten.

- Sie suchen sich selber eine NT-Bibelstelle aus, die nach Absprache mit mir gemäß dem in Modul BA 2 erlernten Prozedere untersucht wird. Die Masterarbeit ist also genauso aufgebaut wie die Modulabschlussarbeit für Modul BA 2 nur etwas umfangreicher. Das gewählte Thema darf nicht schon zuvor für Modul BA 2 oder eine Bachelorarbeit bei mir eingereicht worden sein, sondern muss eine neue Stelle des NT behandeln. Es ist hilfreich (aber nicht unbedingt nötig), wenn Sie Altgriechisch beherrschen.

- Wer bei mir eine Staatsarbeit/Masterarbeit schreibt, muss im Begleitmodul zur Masterarbeit MA 4 teilnehmen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung kann für die Alte Studienordnung statt einem anderen Modul angerechnet werden.
- In der Arbeit sollen mindestens zehn exegetische Kommentare oder einschlägige Publikationen verwendet werden. Exegetische Kommentare finden sich in den Reihen: Evangelisch-Katholischer Kommentar (EKK), Herders Theologischer Kommentar (HThK), Neue Echter Bibel (NEB), Ökumenischer Taschenbuchkommentar (ÖTbK), Stuttgarter Kleiner Kommentar (SKK), u. a.
- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).
- Diese Arbeit soll enthalten:
  - Deckblatt mit Angabe der gewählten Bibelstelle
  - Inhaltsverzeichnis
  - Korrekte Abfolge der exegetischen Methodenschritte (s. Skriptum Methodenseminar) mit Verweis auf Analysen in den Materialblättern.
  - Materialblätter, wo in übersichtlichen Tabellen einzelne Untersuchungen durchgeführt werden.
  - Literaturliste mit Verzeichnis der verwendeten Literatur.
- Zum Vergleich:
  - In der Abschlussarbeit Methodenseminar NT ruhte der Schwerpunkt auf der korrekten Handhabung der exegetischen Methoden, wobei mindestens zwei exegetische Kommentare die Arbeit abrunden.
  - In einer Bachelorarbeit NT war die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei mindestens fünf exegetische Kommentare/Publikationen die Arbeit weiterführten.
  - In einer Masterarbeit ist die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei Sie dann auf dieser Grundlage eigenständig in den Diskurs mit einschlägigen Kommentaren/Publikationen treten.

# **Modul MA 4**

## **(Begleitmodul zur Masterarbeit)**

Für Modul MA 4 (Begleitmodul zur Masterarbeit) gilt:

MA 4 soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, bei der Erstellung ihrer Masterarbeit (alte Studienordnung: Staatsexamensarbeit) ihren Methodengebrauch und ihre im Entstehen begriffene Arbeit vor dem Professor und den Mitstudierenden zu reflektieren. Die zuhörenden Studierenden profitieren von den bereits getätigten Ausarbeitungen, die referierenden Studierenden erhalten ein Feedback und die Möglichkeit über offene Fragen zu diskutieren.

### **ABLAUF**

- Bitte senden Sie mir zu Beginn des Semesters eine E-Mail, wenn Sie bei mir eine Masterarbeit schreiben wollen. Ich maile Ihnen dann zurück. Gerne können Sie auch zu mir in die Sprechstunde kommen.
- Bitte melden Sie sich in LSF für das „Begleitmodul Masterarbeit“ an.
- Die Termine des MA 4 werden geblockt angeboten: Mit den bei mir in Vorbereitung auf eine Masterarbeit befindlichen Studierenden vereinbare ich 2-3 geblockte Termine. Die Termine werden über E-Mail mit den TeilnehmerInnen vereinbart.
- In Vorbereitung auf diese Termine sind mindestens zwei Vorgespräche bei mir Pflicht:
  1. Vereinbarung und Vergabe eines Themas
  2. Vorbereitung der Präsentation

Bei 1. Vergabe des Themas wird mit dem Professor ein grober Fahrplan fixiert, wie die Arbeit methodisch und inhaltlich angegangen werden soll.

Bei 2. Vorbereitung der Präsentation stellen Sie mir vor, wie weit Sie mit der Planung gekommen sind. Dann besprechen wir allfällige Fragen zu ihrer Arbeit. Gemeinsam legen wir fest, wie Sie die Präsentation im Seminar gestalten. Die Präsentation sollte ihre Arbeit inhaltlich und methodisch vorstellen und zur Diskussion präsentieren.

- Die Präsentation sollte mit PowerPoint gestaltet sein: Bitte eigenen Laptop mitbringen, Beamer wird von uns zur Verfügung gestellt. Hand-out-Unterlagen sind wünschenswert, auf denen die wichtigsten Thesen, Arbeitsschritte, Methoden und Resultate aufgelistet sind.
- In der Regel sollte Ihre Präsentation eine Stunde dauern, daran schließt sich dann noch die Möglichkeit, dass die anderen Studierenden oder ich weitere Fragen stellen.
- An einem der Termine präsentieren allfällige Doktoranten an meinem Lehrstuhl den Fortschritt ihrer Arbeit. Das ermöglicht den Studierenden, die gerade ihre Masterarbeit schreiben, einen Einblick in das aktuelle wissenschaftliche Arbeiten. Bei allfällig in Essen stattfindenden wissenschaftlichen Tagungen sind die Studierende, die gerade an einer Masterarbeit schreiben, eingeladen, hier teilzunehmen, um die Verbindung von Forschung und Lehre zu verdeutlichen.

### **3. ALTE STUDIENORDNUNG**

#### **3.1. Staatsexamen**

##### Anmeldemodus für das mündliche Staatsexamen:

Pro Semester übernehme ich 30 StudentInnen für das mündliche Staatsexamen (gleich ob als Erst- oder Zweitprüfer). Die Anmeldung erfolgt bei Frau Kathrin Wenzel, wobei die ersten dreißig Meldungen Berücksichtigung finden (in den letzten Semestern konnte ich alle Nachfragen erfüllen).

Anmeldung für den Prüfungsdurchgang im April: Mitte/Ende Januar.

Anmeldung für den Prüfungsdurchgang im Oktober: Anfang Juli.

**Der genaue Zeitraum der Anmeldung wird per Theomail bekanntgegeben. Dies ist der verbindliche Termin!**

Wenn Sie mich als Erstprüfer wünschen, müssen Sie Ihr Anmeldeblatt beilegen, damit ich dieses unterschreiben und einreichen kann.

Wenn Ihnen Frau Wenzel bestätigt, dass Sie mich als Zweitprüfer wählen können, dann dürfen Sie meinen Namen in das entsprechende Formular eintragen.

**WICHTIG: Sie müssen bei Ihrer Anmeldung angeben, in welchen Themenbereichen Sie von mir geprüft werden wollten und ob es sich um eine fachwissenschaftliche oder eine fachdidaktische Prüfung handelt.**

##### Anmeldung für ein schriftliches Staatsexamen

Bitte kommen Sie in eine meiner Sprechstunden. Sie müssen mir hier gleich mitteilen, welche Themen Sie für die Prüfung wählen wollen.

##### Anforderungen: Fachwissenschaftliches Examen (mündlich oder schriftlich)

Für das fachwissenschaftliche Staatsexamen sind aus einem Katalog mit Prüfungsthemen (siehe unten) pro Prüfung zwei Themen auszusuchen und für das Examen vorzubereiten. Haben Sie das NT zweimal als Prüfer gewählt (möglich im Studiengang Gy/Ge), so sind 4 Themen zu wählen. Ein Thema umfasst dabei stets eine Lehrveranstaltung (samt dem Skriptum) + Literatur. Die allgemeine Zusatzliteratur ist dabei über weite Strecken deckungsgleich mit der Lehrveranstaltung, dient hauptsächlich dazu, Hintergründe näher zu beleuchten oder aufkommende Fragen bei Ihnen zu klären. Diese allgemeine Zusatzliteratur wird in der Prüfung nicht abgefragt! Die spezielle Prüfungsliteratur ist allerdings Gegenstand der Prüfung und wird von mir auch regelmäßig abgefragt.

Die angegebenen Bücher befinden sich größtenteils im Semesterapparat (damit sie für alle zugänglich sind und nicht von einem einzelnen entlehnt werden). Größtenteils stehen die Bücher im Semesterapparat für M1, da diese Lehrveranstaltung jedes Semester gehalten wird und somit dieser Semesterapparat nicht aufgelöst wird. Ansonsten sind die meisten Beiträge auch online unter DuePublico zu beziehen.

Prüfungsfragen können aus einem oder aus beiden der vorbereiteten Themenbereiche gestellt werden und können den gesamten Themenbereich oder nur einen besonderen Teilaspekt betreffen. Wichtig ist mir dabei allerdings weniger Detailwissen, sondern, dass die Studierenden

- 1) die „großen Zusammenhänge“ erfasst haben und diese auch
- 2) pädagogisch-praktisch vermitteln können und
- 3) etwaiges Detailwissen dann in diesen Rahmen harmonisch einfügen können.

Beim Examen wird ein Exemplar der Bibel als Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

#### Fachdidaktisches Examen (mündlich oder schriftlich)

Für das fachdidaktische Examen ist pro Prüfung nur eines der Themen aus dem Katalog zu wählen, dafür aber dieses Thema dann als didaktische Vermittlung für den Schulunterricht zu präsentieren. Das heißt, die Prüfung enthält bei mir zwei Teile:

- TEIL 1: Spezifisch neutestamentlicher Teil → das vorbereitete Thema wird neutestamentlich-wissenschaftlich abgeprüft.
- TEIL 2: Sie präsentieren die Umsetzung des von Ihnen gewählten Themas für den Unterricht in einer Schule. Dabei sollten Sie einen ganzen Unterrichtszyklus (mind. 5 Unterrichtsstunden) zu einer der Thematiken der fachwissenschaftlich gewählten Lehrveranstaltung vorbereiten (also aus der Lehrveranstaltung „Jesus in Context“ etwa „Die Wunder Jesu“ oder „Jesus und das Judentum“ oder „Die Familie Jesu“ oder „Das Leben in Palästina zur Zeit Jesu“ ... ). Für das Examen bringen Sie bitte eine tabellarische Übersicht (eine A4 Seite) über den ganzen Unterrichtszyklus mit, den Sie dann den beiden Prüfern vorlegen. Sie präsentieren diese Unterrichtsreihe dann im Kurzüberblick und stellen sich den dazu anfallenden Fragen seitens der Prüfer. Über diese tabellarische Übersicht hinaus können Sie auch weitere Unterlagen, Materialien zum Unterricht etc. mitnehmen! – Dieser Teil der Prüfung sollte in etwa so gestaltet sein, wie dies im pädagogischen Schlussmodul M7 [M6] eingeübt wurde. Bitte teilen Sie auch vor Beginn der Präsentation mit, welche Altersstufe Sie bei der Vorbereitung im Blick gehabt haben und welches theologische Anliegen sie mit der Unterrichtsreihe verbinden.
- Wichtig ist mir bei ihrer Unterrichtsreihe, dass:
  - die Reihe didaktisch gut aufgebaut ist und dem Alter der Kinder entspricht und
  - der Transfer von Fachwissenschaft in die Didaktik geglückt ist
- In der Regel kombiniere ich die beiden Teile: Sie beginnen Ihren Unterrichtsentwurf vorzustellen, ich frage dann immer wieder auch Ihr spezifisch-fachwissenschaftliche Wissen dazu an.

Sollten Sie sich bei mir zugleich für ein fachdidaktisches und ein fachwissenschaftliches Examen angemeldet haben, so sind insgesamt drei Themen vorzubereiten (zwei für die fachwissenschaftliche und eines für die fachdidaktische Prüfung). Das fachdidaktische Thema ist dann für den Unterricht aufzubereiten.

## **Die Themen zur Wahl für das Staatsexamen (mündlich oder schriftlich)**

### 1. Thema: Grundfragen zum NT (= Modul BA 1)

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Einleitung in das NT.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (Ergänzungsband 2/1 zur Neuen Echter Bibel). Würzburg : Echter, 1998, 11-177.

### 2. Thema: Der historische Jesus

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Jesus in Context
- ◆ Spezielle Zusatzliteratur (zu finden online unter duepublico):
  - die Seiten 73-155 aus Theissen / Merz,
  - der Beitrag von M. Tiwald zur Frage „Jesus und die Tora“,
  - der Beitrag M. Tiwald: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes“.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Theissen, Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus : Ein Lehrbuch. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, <sup>2</sup>1997.

### 3. Thema: Geschichte und Theologie der johanneischen Gemeinden

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Ein literarisches Familienbild und die Geschichte dahinter...: Geschichte und Theologie der johanneischen Gemeinden als Spiegelbild moderner Sinsuche und kirchlicher Positionsbestimmungen.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (Ergänzungsband 2/1 zur Neuen Echter Bibel). Würzburg : Echter, 1998, 180-248.

### 4. Thema: Facts & Faces – Soziale und soziologische Fragen

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Facts & Faces.
- ◆ Spezielle Zusatzliteratur (zu finden online unter duepublico):
  - Seiten 116-120 aus Theissen, Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus : Ein Lehrbuch. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, <sup>2</sup>1997
  - Beitrag M. Tiwald: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes“.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Tiwald, Markus: Wanderradikalismus : Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. Frankfurt : Peter Lang Verlag, 2002.

### 5. Thema: Christentum und Judentum

- ◆ Lehrveranstaltung und die diversen Skripten (alles! was online gestellt ist): „Hebräer von Hebräern“ – Der Apostel Paulus und das Judentum
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Tiwald, Markus: Hebräer von Hebräern : Paulus auf dem Hintergrund frühjüdischer Argumentation und biblischer Interpretation. Freiburg : Herder, 2008.

## **3.2. Prüfungsfragen (Staatsexamen und Kolloquia)**

Auf einige Punkte lege ich bei meinen Prüfungen besonderen Wert (aber selbstverständlich werden nicht nur diese geprüft!):

### Thema 1: Einführung in das NT /Grundfragen NT

1. Wie wörtlich ist die Bibel zu nehmen? – Kirchenamtliche Dokumente zur modernen Bibelwissenschaft, Inerranz und Inspiration, *ipsissima vox* und Herrenwort?
2. Der biblische Kanon und die Apokryphen: Was ist der „Kanon“ des NT und wie ist er entstanden, was sind Apokryphen?
3. Zweiquellentheorie
4. Logienquelle
5. Markusevangelium: Verfasser, Entstehungsort und -zeit, wichtigste theologische Schwerpunkte.
6. Matthäusevangelium: Verfasser, Entstehungsort und -zeit, wichtigste theologische Schwerpunkte.
7. Lukasevangelium und Apostelgeschichte: Verfasser, Entstehungsort und -zeit, wichtigste theologische Schwerpunkte.
8. Johannesevangelium: Verfasser (Wer ist der Geliebte Jünger?), Entstehungsort und -zeit, Geschichte der johanneischen Gemeinde.
9. Paulus: Biographie Pauli und ihre Quellen, Paulusbriefe (Proto-, Deutero- und Tritopaulinen)
10. Was sind die „katholischen Briefe“?

### Thema 2: Jesus in context

1. Geburts- und Todesdatum Jesu und damit verbundene Fragen
2. Was wissen wir vom historischen Jesus? (biblische und außerbiblische Quellen, *ipsissima vox, tria tempora traditionis*): vgl. dazu auch die Pflichtliteratur von Theissen/Merz und die Passagen im Skriptum.
3. Johannes der Täufer und Jesus
4. Wunder Jesu (Totenerweckungen, Heilungswunder, etc.)
5. Mythos und Entmythologisierung: Mythologische Redeweise in der Bibel
6. Jesus und die Tora: vgl. dazu die Pflichtliteratur Tiwald: Jesus und die Tora.
7. Familie Jesu, war Jesus verheiratet, hatte Jesus Brüder und Schwestern?
8. Gleichnisse Jesu (Unterschiede: Gleichnis, Parabel, etc. samt Beispielen)

9. Abba-Anrede Gottes und Basileia
10. Hat es eine „Vergottung“ des Menschen Jesus zum Christus und Sohn Gottes gegeben (Jesus als Messias und Sohn Gottes)?

### Thema 3: Johanneische Gemeinden

1. Unterschiede zwischen Synoptikern und Johannes
2. Wer war der „Geliebte Jünger“?
3. Quellen des JohEv
4. Etappen der joh Gemeinde (Geliebter Jünger, Evangelist, Redaktor, Presbyter)
5. Brüche und Traumata in der johanneischen Gemeinde
6. Quellen des Johannesevangeliums
7. Gnosis
8. Frauen im JohEv
9. Die Polarität zwischen Petrus und dem Geliebten Jünger
10. Auslegung der einzelnen Texte (siehe Materialblätter und PowerPoint Folien)
  - Joh 21,1-25 (Der Auferstandene am See)
  - Joh 4,1-43 (Die Samaritanerin)
  - Joh 2,1-11 (Hochzeit von Kana)
  - Joh 19,25-27 (Maria unter dem Kreuz)
  - Joh 11,1-54 (Lazarus)
  - Joh 20,1-18 (Maria von Magdala, Petrus und Geliebter Jünger am leeren Grab)
  - Prolog Johannesevangelium und Prolog 1. Johannesbrief

### Thema 4: Christentum und Radikalität (= Facts & Faces)

1. Fundamentalistische Bibelauslegung und Dokumente des kath. Lehramtes zur historisch-kritischen Bibelauslegung
2. Das Ethos der Wanderradikalen
3. Ipsissima vox (Kriterien nach G. Theiß)
4. Die Zweiquellentheorie und die Logienquelle
5. Radikale Aussagen des NT – wie gehören sie interpretiert? – Was ist ein 'ot?
6. Was ist ein Sozialbandit? War Jesus ein Sozialbandit?

7. Soziale Strukturen im Palästina der Zeitenwende
8. Hintergrundtexte: Logienquelle, Didache, Lukian, Kyniker
9. Soziale Devianzphänomene im Palästina der Zeitenwende
10. Interpretation der Referenztexte (siehe Materialblätter, besonders die Aussendungsrede Lk 10)

#### Thema 5: Hebräer von Hebräern / Christentum und Judentum

1. Antisemitismus und Antijudaismus im Christentum
2. Biographie und Schriften des Paulus (s. auch: „Galliostein“ und „Claudiusedikt“)
3. Welche Möglichkeiten haben wir, die Biographie des Paulus in der Geschichte zu fixieren (Quellen und außerbiblische chronologische „Anker“)
4. Judentum zur Zeit Jesu (Sadduzäer, Pharisäer, Qumran, Philon, Josephus)
5. Hat Paulus das Gesetz „abrogiert“? – Wie lebt und interpretiert Paulus das jüdische Gesetz?
6. Vergleichen Sie das Gesetzesverständnis von Paulus und Philon (Berührungs punkte und Unterschiede)
7. Gab es im Frühjudentum schon eine Kritik am Gesetz? (beachten sie besonders die Texte, die von Zambri, Ananias und den radikalen Allegoristen handeln, sowie den Text von Strabon)
8. Wie versteht Flavius Josephus das jüdische Gesetz (vgl. dazu besonders den online gestellten Artikel von mir aus „Protokolle zur Bibel“)
9. Ist das MtEv antijüdisch?
  - Mt 27,25: Was heißt die Aussage „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ im Licht von Mt 26,28
10. Auslegung der einzelnen Referenztexte (siehe Materialblätter und PowerPoint Folien)
  - Röm 3,19-24 (Werke des Gesetzes)
  - Röm 2,12-29 (Beschneidung des Herzens)
  - Phil 3,5-9 (Selbstvorstellung des Paulus)

## **4. BACHELOR- ODER MASTERARBEIT NT**

Das volle Skriptum zum Methodenseminar NT / Tiwald kann samt den Materialblättern mit praktischen Übungen und den Auflösungen dieser Übungen unter DuePublico heruntergeladen werden. Dies ist nur eine Kurzübersicht. Bitte lesen Sie die volle Version im Skriptum nach!

### **4.1. Aufbau der Arbeit**

In jedem Fall müssen in der Arbeit enthalten sein:

#### **1. Sychrone Textuntersuchung**

- KONTEXTABGRENZUNG:
  - Makrokontext
  - Mikrokontext
- GLIEDERUNG DER PERIKOPE
- TEXTANALYSEN:
  - syntaktische Analyse
  - semantische Analyse
  - Aktantenanalyse
  - bei Gleichnissen: Analyse nach Harnisch
  - bei Wundern: Analyse nach Theiß
- ⇒ Nicht alle diese Analysen sind bei jeder Stelle gleich ertragreich. Hier müssen Sie selber entscheiden, welche Analysen zur Verwendung kommen und welche nicht.  
Am Ende sollte jedoch ein gegliederter Text (in Sinnzeilen geschrieben) stehen.
- FORM- UND GATTUNGSKRITIK: Im *genus litterarium* wird *Sitz im Leben* eines Textes abgeklärt und damit verdeutlicht, welcher Situation der Text entsprungen ist und welche Funktion er in dieser Situation hatte (*mirror reading*).

## **2. Diachrone Textuntersuchung**

- MOTIV- UND TRADITIONSKRITIK: Gehört bereits zu den diachronen Methoden und vergleicht, ob und wo es bereits ähnliche Motive gegeben hat (z.B. bei den Gleichnissen Jesu ein Blick auf die Gleichnisse des AT und der Rabbinen). Bei der Motiv- und Traditionskritik werden ideelle Vorlagen untersucht und noch keine konkreten schriftlichen Abhängigkeiten.
- ÜBERLIEFERUNGS- UND REDAKTIONSKRITIK: Im Unterschied zur Motivkritik werden hier nicht nur Motive untersucht, sondern konkrete literarische (schriftliche) Vorlagen. Hierher gehört z.B. auch der *synoptische Vergleich*, der Licht auf die redaktionellen Schwerpunkte der einzelnen Evangelisten zu werfen vermag.

## **3. Auslegung**

- EINZELAUSLEGUNG: Nachdem bis jetzt der Text als ganzer thematisiert wurde, werden hier werden die einzelnen Verse im Detail analysiert und ihre Bedeutung erhoben.
- THEOLOGISCHE KRITIK: Eine abschließende Gesamtwertung des Textes erörtert die Bedeutung des Textes für die damalige Zeit und versucht eine Aktualisierung der Aussagen auf die Gegenwart, eventuell auch mit einer eigenen Stellungnahme zur Thematik.
- *kann (aber muss nicht) enthalten sein*: WIRKUNGSGESCHICHTE: In einem eher kurz zu haltendem Durchgang kann auf die Wirkungsgeschichte der betreffenden Perikope im Lauf der Kirchengeschichte verwiesen werden.
- *kann (aber muss nicht) enthalten sein*: KONTEXTUELLE ZUGÄNGE sind keine eigentlichen „Methoden“, sondern „Zugänge“ zum Text, also ein besonderer Blickwinkel, unter dem man sich einer Thematik nähert. Will man einen Text unter besonderer Berücksichtigung etwa der befreiungstheologischen oder feministischen Zugänge interpretieren, so ist die Abfolge der Methoden die gleiche wie oben beschrieben. Allerdings wird man dem betreffenden Aspekt mehr Raum zubilligen, als ansonsten üblich (etwa bei den einzelnen Methodenschritten und Analysen, bei der Einzelauslegung, der Theologischen Kritik oder der Wirkungsgeschichte).

## 4.2. Besonderheiten in der Exegese des NT

### 4.2.1. Exegese von Gleichnissen

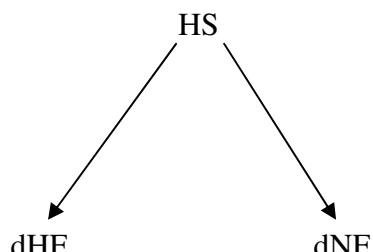
#### 4.2.1.1 Aktantenanalyse von Gleichnissen nach HARNISCH

Bei einer größeren Anzahl von Parabeln wird eine typische Figuren-(Aktanten-)Konstellation erkennbar, das so genannte „**dramatisches Dreieck**“ (vgl. Parabeln als „dramatische Erzählungen“: kleine Dramen): Ein **Handlungssouverän** (HS: Herr, Mensch, König, Vater...) als Initiator und Garant der Handlung wird mit einer **dramatischen Hauptfigur** (dHF) einer **dramatischen Nebenfigur** (dNF) kombiniert. Alle anderen sind Staffage, Komparserie.

⇒ Nota bene: Diese Art der Aktantenanalyse lässt sich NUR bei Gleichnissen anwenden und nicht bei anderen Texten!

- Typ I

Der Handlungssouverän wird mit einem **antithetischen Zwillingspaar** kombiniert, wobei der eine der „Zwillinge“ die Funktion der dramatischen Hauptfigur übernimmt, der andere die der dramatischen Nebenfigur.



- **Handlungssouverän als erster genannt**

Ungleiche Söhne: Mt 21,28ff (SMT) ⇒ ein Mann – zwei Söhne

Anvertraute Talente / Minen: Mt 25,14ff / Lk 19,12ff (Q): 5-1 Talent(e) ⇒ Mensch – Knechte

Gastmahl: Lk 14,16ff / Mt 22,2ff (Q) ⇒ Mann (König) - Geladene

Arbeiter im Weinberg: Mt 20,1ff (SMT) ⇒ Mensch / Hausherr – Erstarbeiter, Letztarbeiter

Verlorener Sohn: Lk 15,11-32 (SLk) ⇒ Mann – zwei Söhne

Barmherziger Samariter: Lk 10,30 ⇒ Mann – Priester / Levit, Samariter

- **Antithetisches Zwillingspaar erstgenannt**

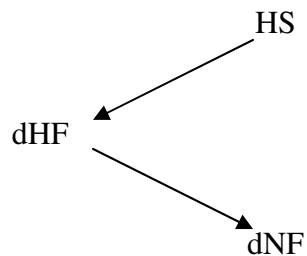
Die beiden Schuldner: Lk 7,41f (SLk)  $\Rightarrow$  2 Schuldner – 1 Geldverleiher

Die zehn Jungfrauen: Mt 25,1ff (SMt)  $\Rightarrow$  10 Jungfrauen (5-5) – Bräutigam

Reicher Prasser und Lazarus: Lk 16,19ff (SLk)  $\Rightarrow$  Reicher Prasser, Lazarus – Vater Abraham

- **Typ II**

Drei Personen mit **abfallender Rangfolge**, wobei die **Mittelfigur einen Rollenwechsel** vollzieht und so besonders den Erzählverlauf prägt. Wiederum Handlungssouverän und zwei Partizipanten, mittlerer ist dramatische Hauptfigur; wegen unterschiedlicher Position kein antithetisches Zwillingspaar:



Unbarmherziger Knecht: Mt 18,23ff (SMt)  $\Rightarrow$  König – 10.000 Talente – 100 Denare

Kluger Verwalter: Lk 16,1ff (SLk)  $\Rightarrow$  reicher Mann – Verwalter (beschuldigt doch souverän) – Schuldner

Dabei wird deutlich: Von den 3 möglichen Kommunikationsrelationen im „dramatischen Dreieck“ werden fast immer nur 2 realisiert: „**Gesetz des offenen Dreiecks**“ (R. W. Funk). Ausnahmen bilden etwa nur Mk 12,1ff (böse Winzer: Besitzer hat es mit Pächtern und Boten zu tun, und diese beiden Gruppen sind auch miteinander konfrontiert); sowie Mt 25,1ff (V. 8f  $\Rightarrow$  Gespräch zwischen den Jungfrauen).

## **4.2.1.2. Gattungskritik der Gleichnisse**

### Einfacher Vergleich

Meist ein Satz mit Vergleichspartikel „wie“ (⇒ Mt 10,16; 13,52; 24,27).

### Metapher (im eigentlichen Sinn)

Abgekürzter Vergleich ohne „wie“; Sache und Bild aber unterscheidbar. In der Antike ein rhetorisch ausschmückendes Stilmittel. Oft paradoxe Prädikation, die eine extravagante, innovative und oft auch irritierende Verbindung zwischen zwei semantischen Feldern herstellt und dabei Neues zu sehen lehrt (⇒ Mt 5,13a.14b; 16,6; Mk 9,50; Lk 12,35).

### Bildwort

Dem Sprichwort (Gnome) verwandt. In Satzform wird alleine ein Bild vorgestellt, dessen Bedeutung sich erst aus dem Kontext ergibt (⇒ Mt 5,13b.14b; 24,28; Mk 2,17; Doppelbildwort Mk 2,21f).

### Gleichnis (im engeren Sinn)

Bildhaft Kurzerzählung (meist im Präsens), die einen bekannten und typischen Fall aus dem täglichen Leben schildert, dem Zustimmung nicht zu versagen ist (⇒ Mk 4,26-29; Mt 13,31-33.47f; 24,32f; Lk 11,5-8; 14,28-32; 15,3-7.8-10; 17,7-10).

### Parabel

Ausführliche Geschichte in dramatisch-szenischer Form über einen Einzelfall (meist im Präteritum). Als „erzählte Metapher“ enthält die Parabel oft überspitzte, irritierende und paradoxe Züge (⇒ Mk 12,1-11; Mt 18,23-35; 20,1-16; 22,1-14par; 25,1-13.14-30par; Lk 15,11-32; 16,1-8).

### Beispielerzählung

Anhand eines Musterfalles wird aufgezeigt, wie man sich (nicht) verhalten soll. Heute wird die Existenz dieser Gattung oft bestritten und der Parabel zugerechnet. Aber die Personen der Beispielerzählung (z.B. Zöllner, Pharisäer) sind meist Typen für ein bestimmtes Verhalten - das metaphorische Element fehlt meist (⇒ nur im lk Sondergut: Lk 10,30-35; 12,16-20; 16,19-31; 18,2-5.10-14a).

### Allegorie

Meist eine inkohärente Bilderzählung mit verborgenem, außerhalb ihrer selbst liegendem Sinn, der oft erst mit „Schlüssel“ zugänglich wird (⇒ Ez 17,3-10.11-21; Dan 7). Jedes Detail der Erzählung hat eine „andere“ Bedeutung (ἄλλα ἀγορεύω = etwas anderes erzählen) ⇒

daher Punkt für Punkt auszudeuten. In den Evv gibt es keine eigentlichen Allegorien, doch viele allegorische Einzelzüge und allegorische Ausdeutungen von Gleichnissen und Parabeln:

- ◆ Allegorese meint eine allegorische Deutung eines an sich nicht allegorischen Textes ⇒ Mk 4,13-20.
- ◆ Allegorisierung meint eine nachträgliche Anreicherung eines Textes mit allegorischen Elementen ⇒ Mt 22,7.

### Bildreden im JohEv

Zentrale christologische Metaphern („Ich bin“ – Worte) werden zu bildhaften Reden ausgestaltet (⇒ Joh 6: Brot; 8: Licht; 10: Hirt; 15: Weinstock; vgl.: Bild vom Weltgericht Mt 25,31-46).

## **4.2.2. Exegese von Wundergeschichten**

### **4.2.2.1. Repertoire an beständig wiederkehrenden *patterns* eines Heilungswunders (nach G. Theißen)**

#### **I. Einleitung**

- 1 Kommen des Wundertäters
- 2 Auftreten der Menge
- 3 Auftreten des „Gegenspielers“: *Gegenspieler* meint nicht den *Gegner*, sondern den Antagonisten zum Wundertäter, also den hilfsbedürftigen Kranken. Wundertäter und Kranker sind die beiden Pole der Erzählung.  
⇒ Der Kranke selbst kann dabei auch von anderen Protagonisten vertreten werden: Stellvertretender Bittsteller für den Kranken, Gesandtschaften, ... Es können hier aber auch echte „Gegner“ auf den Plan treten, die das Wunder zu verhindern trachten (vgl. die Pharisäer in den Sabbatwundern Jesu).
- 4 Motivation der „Gegenspieler“: Warum kommen die Bittsteller zum Wundertäter?  
Glauben sie an ihn? Hat sie jemand an den Wundertäter verwiesen?  
⇒ Beziehungsgefüge zwischen Wundertäter und Gegenspieler wird beleuchtet.

#### **II. Exposition**

- 5 Charakterisierung der Not: Oft mit erschwerenden Umständen versehen.

- 6 Annäherung an den Wundertäter: Niederfallen, Hilferufe, Bitten und Vertrauensäußerungen.
- 7 Zurückweichen: Missverständnis (die Menschen missverstehen die Handlungen und Worte des Wundertäters  $\Rightarrow$  Mt 9,24: ), Skepsis und Spott, Kritik durch Gegner, Gegenwehr des Dämons.
- 8 Verhalten des Wundertäters: Pneumatische Erregung (affektive Reaktion des Wundertäters angesichts der Not  $\Rightarrow$  Joh 11,33.38), Zuspruch, Argumentation (mit dem Dämon oder den Gegnern), Sich-Entziehen (der Wundertäter will das Spektakel vermeiden und weist zunächst das Ansinnen der Bittsteller zurück).

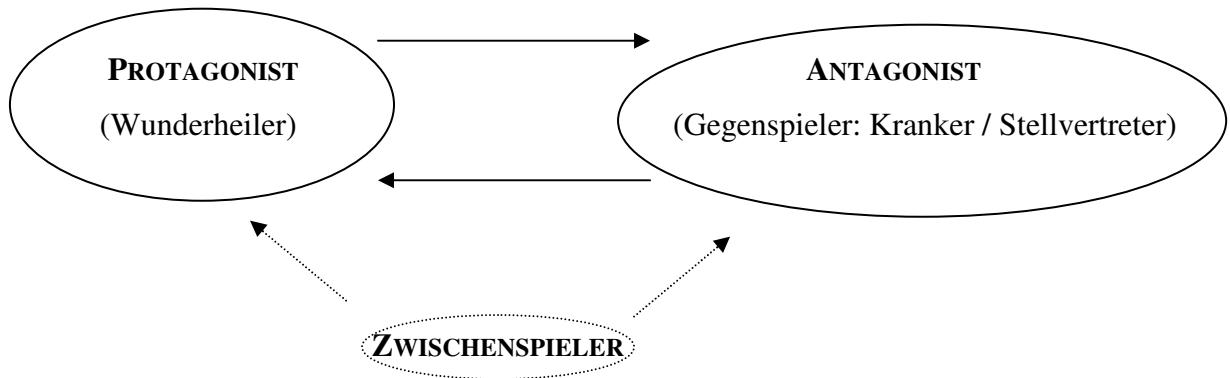
### **III. Zentrum**

- 9 Szenische Vorbereitungen des Wunders: Ortsveränderungen (Herantreten an die Bahre, in die Mitte Treten des Kranken ...), Ausschließung des Publikums, ...
- 10 Wunderhandlung: Berührung, heilende Mittel ( $\Rightarrow$  Joh 9,6), wunderwirkendes Wort, Gebet, besonderer Ritus ( $\Rightarrow$  Mk 7,33) ...
- 11 Konstatierung des Wunders: Eintretende Heilung.

### **IV. Schluss**

- 12 Verhalten der Gegenspieler (Kranker oder dessen Vertreter): Demonstration, Entlassung, Zurückgabe an die Gesellschaft ...
- 13 Verhalten des Wundertäters: Geheimhaltungsgebot ( $\Rightarrow$  Schweigegebote / Messiasgeheimnis bei Mk).
- 14 Verhalten der Zwischenspieler (Zwischenspieler sind die neben Wundertäter und Gegenspieler noch zusätzlich auftretenden Akteure): Admiration, Akklamation, Ablehnung, Ausbreitung des Rufes ...
- 15 Eigene Notiz des Erzählers (*gehört eigentlich nicht mehr zur Wundergeschichte selber, ist dieser jedoch oft angeschlossen*): Affirmative Bestätigung, Skepsis ...

## **Aktantenanalyse eines Heilungswunders:**



**Je nach auftretenden Aktanten ändert sich die Gattung:**



#### **4.2.2.2. Praktisches Beispiel zu einer Wundergeschichte**

## **Auferweckung des Jünglings von Naïn (Lk 7,11-17)**

Gliederung	Pattern	Lk 7,11-17	1 Kön 17,17-24	Vita Apollonii IV, 45
	<b>0. Zeit; Ort und Umstände</b>	11 Und es geschah in der folgenden (Zeit):	17 Nach einiger Zeit	Auch jenes ist ein Wunder des Apollonius:
	<b>1. Kommen des Wundertäters</b>	Er ging in eine Stadt, gerufen Naïn,	[Elia wurde schon vorher eingeführt]	
	<b>2. Auftreten der Menge</b>	und mitgingen mit ihm seine Schüler und eine große Volksmenge.		

EINLEITUNG	<b>3. Auftreten des Gegenspielers</b>	12 Wie er aber nahe kam dem Tor der Stadt, und siehe, herausgetragen wurde ein gestorbener, <u>einziggezeugter Sohn</u> seiner Mutter,	erkrankte der Sohn der <u>Witwe</u> , der das Haus gehörte.	Ein Mädchen schien <u>zur Stunde der Hochzeit</u> gestorben zu sein,
	<b>4. Motivation der Gegenspieler</b>	[das Beziehungsgefüge zwischen Wundertäter und Gegenspielern wird nicht explizit geklärt]		
EXPOSITION	<b>5. Charakterisierung der Not</b>	und sie selbst war <u>Witwe</u> , und eine beträchtliche Volksmenge der Stadt war mit ihr.	Die Krankheit verschlimmerte sich so, dass zuletzt kein Atem mehr in ihm war.	und der Bräutigam folgte der Bahre und klagte viel über die <u>unvollendete Hochzeit</u> ; und mit ihm klagte auch Rom, denn das Mädchen zählte zu einer <u>konsularischen Familie</u> .
	<b>6. Annäherung an den Wundertäter</b>	13 Und sehend sie,		Als Apollonius nun auf diesen Trauerzug traf,
	<b>7. Zurückweichen</b>		18 Da sagte sie zu Elija: Was habe ich mit dir zu schaffen, Mann Gottes? Du bist nur zu mir gekommen, um an meine Sünde zu erinnern und meinem Sohn den Tod zu bringen.	↑
	<b>8. Verhalten des Wundertäters</b>	erbarmte sich der Herr über sie und sprach zu ihr: Weine nicht!	19 Er antwortete ihr: Gib mir deinen Sohn!	sagte er: Setzt die Bahre ab; denn ich will euch von den Tränen über das Mädchen befreien, und zugleich fragte er, was ihr Name sei. Und die Menge glaubte, er wolle eine Rede halten, eine von den Reden, die bei Totenbestattungen üblich sind und die Klagen aufröhren;
ZENTRUM	<b>9. Szenische Vorbereitung des Wunders</b>	14 Und hinzutretend berührte er den Sarg, die Träger aber (blieben) stehen,	Und er nahm ihn von ihrem Schoß, trug ihn in das Obergemach hinauf, in dem er wohnte, und legte ihn auf sein Bett.	er aber tat nichts dergleichen,
	<b>10. Wunderhandlung</b>	und er sprach: Junger Mann, dir sage ich: Steh auf!	20 Dann rief er zum Herrn und sagte: Herr, mein Gott, willst du denn auch über die Witwe, in deren Haus ich wohne, Unheil bringen und ihren Sohn sterben lassen? 21 Hierauf streckte er sich dreimal über den Knaben hin, rief zum Herrn und flehte: Herr, mein Gott, lass doch das Leben in diesen Knaben zurückkehren!	sondern er berührte sie, sagte undeutlich etwas und erweckte das Mädchen aus dem angeblichen Tod;
	<b>11. Konstatierung des Wunders</b>	15 Und aufsetzte sich der Tote, und er begann zu reden,	22 Der Herr erhörte das Gebet Elijas. Das Leben kehrte in den Knaben zurück, und er lebte wieder auf.	und das Mädchen ließ die Stimme vernehmen
SCHLUSS	<b>12. Gegenspieler</b>	und er gab ihn seiner Mutter.	23 Elija nahm ihn, brachte ihn vom Obergemach in das Haus hinab und gab ihn seiner Mutter zurück mit den Worten: Sieh, dein Sohn lebt.	und kehrte in das Haus des Vaters zurück, wie Alkeste, die von Herakles wiederbelebt wurde.
	<b>13. Wundertäter</b>	[keine Stellungnahme des Wundertäters berichtet]		
	<b>14. Zwischenspieler</b>	16 (Es) ergriff aber Furcht alle, und sie verherrlichten Gott, sagend: Ein großer Prophet stand auf unter uns; und: Geschaut hat Gott nach seinem Volk.	24 Da sagte die Frau zu Elija: Jetzt weiß ich, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort des Herrn wirklich in deinem Mund ist.	Als die Verwandten des Mädchens ihm 150 000 Denare boten, sagte er, dass er es dem Mädchen als Mitgift dazugebe.

	<p><b>Stellungnahme des Erzählers</b></p> <p><i>gehört nicht mehr zur eigentlichen Wundererzählung</i></p>	<p>17 Und hinausging diese Rede über ihn in die ganze Judaia und (in) die ganze Umgegend.</p>	<p>Ob er bei ihr einen Lebensfunken gefunden hat, der denjenigen, die sie gepflegt hatten, verborgen geblieben war – denn es heißt, dass Zeus es zwar habe regnen lassen, sie aber auf dem Gesicht gedämpft habe – oder ob er das erloschene Leben wieder erwärmt und zurückgeholt hat, das ist nicht nur mir, sondern sogar den Anwesenden geheimnisvoll zu begreifen.</p>
--	--	---	---

Dort, wo Texte von diesem vorgegebenen Schema abweichen, verbirgt sich zumeist eine textpragmatische Absicht. Manche Teile werden stärker gewichtet als andere. In antiken Wundergeschichten ruht der Hauptakzent zumeist auf der mirakelhaft dargestellten Wunderhandlung, im NT hingegen zumeist auf dem Glauben und der persönlichen Begegnung mit Jesus.

### **4.3. Formalia**

Die Formalia für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit können Sie auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterladenden unter: „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).